

Reptil des Jahres 2009

Die Würfelnatter

Natrix tessellata

Klasse: Reptilien (Reptilia)
Ordnung: Schuppenkriechtiere (Squamata)
Unterordnung: Schlangen (Serpentes)
Familie: Nattern (Colubridae)
Unterfamilie: Wassernattern (Natricinae)
Gattung: Echte Nattern (*Natrix*)



Mit der Würfelnatter wurde 2009 das erste Mal eine Schlange durch die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde und dem NABU zum Reptil des Jahres gewählt. In Deutschland leben wahrscheinlich nur noch etwa 1000 Würfelnattern. Ihre starke Gefährdung und der unbedingt notwendige Schutz des Lebensraumes waren Gründe für die Wahl.

Allgemeines

Sehr gut an den Lebensraum Wasser angepasst. Die tag- und nachtaktiven Würfelnattern können in Gefangenschaft bis zu 20 Jahre alt werden. In freier Wildbahn erleben aber viele ihr 3. Lebensjahr nicht. Je größer sie sind, desto größer ist auch die Chance alt zu werden, da ihre Freßfeinde immer weniger Möglichkeiten haben sie zu fangen. Der lateinische Name „tessellata“ (mit Vierecken versehen), genauso wie die deutsche Bezeichnung „Würfelnatter“ nimmt Bezug auf die Rückenzeichnung der Tiere.

Lebensraum und Verbreitung



Aulandschaften und bewaldete Gewässer, in Deutschland v.a. an Fließgewässern, in Österreich und der Schweiz auch an Seen und in Auen.

Sie benötigen offene Ufer mit guter Strukturierung in sonniger Lage. Trockenmauern und Trockenrasen sind ebenfalls beliebt. Als Winterquartier werden Felsen und Mauern gesucht, ebenso zur Eiablage, wobei dann noch Pflanzenreste nötig sind.

Ihr Verbreitungsgebiet reicht vom südlichen Deutschland, der Schweiz und Öster-

reich bis Italien und über die östlichen Mittelmeerländer, Oberägypten, Jordanien bis Pakistan und weiter bis Westchina. 200 bis 600, selten bis 800 m Meereshöhe.

Aussehen

Körperlänge bis max. 140 cm, meist etwas über 1 m, die Weibchen werden länger als die Männchen. Der schmale, kantige und lang gestreckte Kopf ist deutlich vom schlanken Körper



abgesetzt. Die bräunlichen Augen mit den schwarzen, runden Pupillen sind ebenso wie die Nasenlöcher leicht nach oben versetzt (Unterschied zu Ringelnatter). Oberlippenschilder besitzt die Würfelnatter meist 7, selten auch 8 oder 9 Stück. Das vierte, bzw. das vierte und fünfte Schild stößt an den Augenunterrand. In der Regel kommen 2 Voraugenschilder und 3 Hinteraugenschilder vor.

Die Unterseite der Tiere ist weißlich-gelblich mit dunklen Flecken, die Oberseite schiefergrau bis oliv mit einer deutlichen Rückenzeichnung. Es gibt auch rötliche, gelbliche oder völlig schwarze Tiere. Die Rückenzeichnung besteht aus 4 bis 5 Reihen dunkler, gegeneinander versetzter Flecken, die mittleren Flecken können miteinander verschmolzen sein. Im Nacken ist ein V-förmiger Fleck. Die Rückenschuppen und die der Schwanzoberseite sind stark gekielt. Um die Körpermitte liegen 19 bis 21 Rückenschuppenreihen. Nur die äußersten Schuppen sind glatt oder nur schwach gekielt. Das Analschild ist geteilt.

Das Würfelmuster ist bei Jungtieren kontrastreicher und deutlicher als bei älteren Nattern.



Nahrung

Fische (Hasel, Gründling, Barsch, Karpfen, Barbe...), Frösche und Kröten stehen auf dem Speiseplan der Würfelnatter. Zum Fischfang gehen die Nattern entweder aktiv auf Jagd oder sie verstecken sich zwischen Steinen und Ästen und lauern ihrer Beute auf.



Verhalten

Winterruhe von Ende Oktober bis Ende März. Extrem gute Anpassung und Bindung an den Lebensraum Wasser. Würfelnattern können über 20 Minuten unter Wasser bleiben.



Vermehrung

Geschlechtsreif sind Würfelnattern im Alter von drei Jahren mit einer Körperlänge von etwa 50 cm.

Die Paarungszeit liegt nach der 5-6-monatigen Winterruhe in den Monaten März und Mai. Nach etwa 2 Monaten Tragezeit legt das Weibchen die 5 bis 25 Eier an warmfeuchte Stellen. Oft legen mehrere Weibchen ihre weißlich-ovalen, 25 – 30 mm langen und 19 – 24 mm breiten Eier zusammen ab. Durch Fäulnisprozesse entsteht dort so viel Wärme, daß die Eier bebrütet werden. Zwischen Juli und September, nach 6 bis 10 Wochen schlüpfen die Jungtiere. Sie sind dann etwa 14 – 24 cm lang, wiegen 5 – 7 g und sind sofort selbständig. Ende September bis Anfang Oktober werden die Winterquartiere aufgesucht.

Feinde

Mensch

Wanderratten, Marder, Fischotter, Graureiher und Raubfische. In manchen Gegenden auch freilaufende Hunde und Katzen.

Gefährdung

Gehört zu den seltensten einheimischen Tieren. In Deutschland als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft, in Österreich und der Schweiz als „stark gefährdet“.

V.a. durch Fluß- und Bachregulierungen, Waldrodungen, Siedlungs- und Straßenbau werden die Bestände der Würfelnatter gefährdet. Auch der Rückgang der Beutfische macht ihnen zu schaffen. Ebenso wie die Schaffung von Camping- und Freizeitanlagen in Ufernähe. Wassersport und Motorboote.

Schutzmaßnahmen

Erhalt und Schaffung von geeigneten Lebensräumen, Verzicht auf Maßnahmen die den Lebensraum der Würfelnatter zerstören.

Besonderheiten

Die Würfelnatter ist in der Lage ist auch bei leichten Minusgraden im Freien längere Zeit zu überleben. Man vermutet ein Enzym im Blut welches die Kristallisation des im Blut enthaltenen Wassers bei Minustemperaturen verhindert.

Durch Zischen versuchen Würfelnattern Feinde zu vertreiben. Sie sind ungiftig, können jedoch auch zubeißen. Meist sind es jedoch nur Scheinbisse mit geschlossenem Maul. Jedoch könne sie bei Gefahr aus speziellen Drüsen ein stinkendes Sekret ansondern. Außerdem stellt sie sich tot, legt sich auf den Rücken und läßt die Zunge aus dem Maul hängen. Im Extremfall können Würfelnattern sogar feine Blutgefäße platzen lassen und so zur Tarnung aus dem Mund bluten.

Quellen und Bilder:

NABU

<http://www.reptilien.com>

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie - <http://www.dght.de>

<http://www.reptilienfreunde.net>

<http://www.wasistwas.de>

<http://www.reptilia.de>

<http://www.biologischevielfalt.at>

<http://www.bund.net>

www.schlangeninfos.de

<http://www.tierdoku.com>

<http://www.salzburg.at>

www.reptiles.de

<http://www.herpetofauna.at>

<http://www.aquarium-bbs.de>

<http://www.salzburg.gv.at>